

Der Ausbau von 1760.

Im Langhaus wurde eine Empore eingebaut (Fig. 380 und 381), die vom Triumphbogen ausgehend, in die Flucht der Strebepfeiler zwischen 3. und 4. Joch im Halbkreis einschwenkend, das Langhaus im Erdgeschoß abschloß. Sie ruht auf einer Bogenstellung und Pfeilern, die in Holzarchitektur durchaus tischlermäßig, mit feiner Benutzung der Wirkung gebeizten Holzes ausgebildet ist. In gleicher Weise ist die Emporenbrüstung behandelt. In der Mitte der Westseite kragt sich oberhalb der rechteckigen Eingangstür die Ratsbetstube vor, die von ähnlich gestalteten Arkaden umschlossen und verglast ist. Über der ersten Empore erhebt sich an der Westfront eine zweite, die über der Ratsbetstube als Sängerchor ausgebildet wurde.

Im Erdgeschoß war in ähnlicher Weise der Chor ausgebildet. In reich geschwungenen Linien zeigen sich hier Betstuben bis in die Altarstufen hin, deren tiefes Braun vortrefflich in den Bau stimmte, während die Glanzflächen des polierten Holzes den Raum belebten. An der Nordseite, nahe dem Triumphbogen, befand sich die schlichte, weiß gestrichene „Apotheker-Betstube“, die der Apotheker Schmeltz um 1684 errichten ließ.

Der Einbau in den Chor wurde 1900 leider entfernt.

Der Altar.

Der alte, aus dem Jahre 1494 stammende Altar, der bis 1522 in der Marienkapelle des Turms gestanden haben soll, wurde 1714 abgebrochen, eine Reliquie fand sich dabei nicht. Die Predella zeigte die Kreuzabnahme: Einige Frauen legten hilfreiche Hand an; eine „nicht allzu ehrbare Figur“ verdeckte man des Ärgernisses wegen durch einen Ecce homo. Im Schreine, rechts: Joseph, wie er Maria zu sich nimmt; darunter die Darstellung des Jesuskindes; links die Geburt des Johannes mit dem Besuch der Maria bei der Elisabeth in der Wochenstube. Im Hauptfeld, wahrscheinlich in der Mitte, die Empfängnis. Auf dem Flügel rechts: die Heil. Christina mit dem Pfeil und eine Heilige mit dem Doppelkreuz in der Hand; links der Heil. Erasmus mit gegabeltem Speiß und der Heil. Laurentius mit dem Rost. Die angeblich nach 1520 entstandene Bekrönung zeigte Maria, einen Bischof mit aufgeschlagenem Buch und St. Georg.

Vom Altar hat sich nichts erhalten.

Der jetzige Altar (Fig. 382) ist ein mächtiger Aufbau, in Holz mit zwei korinthischen Säulen zu Seiten des Mittels, der aus einer Nische mit der Darstellung der Himmelfahrt Christi gebildet ist. Unten seitlich je ein niedergesunkener, in heftiger Bewegung hinaufschauender plastischer Apostel, dahinter in der Wand einer Flachnische gemalt Jerusalem, eine modern erneuerte Darstellung. Über den Säulen ein verkröpftes Gebälk, das von der plastischen Gestalt des aufsteigenden Christus überschritten wird. Seitlich je eine zweite Säule vor Pilastern, neben denen links ein auf die Mitte hinweisender, rechts ein nach oben betend sich wendender, vergoldeter Engel steht. Über dem Gesims ein Auge Gottes in Glas, von Wolken und Strahlen umgeben, zur Seite Engel. In der Predella eine Darstellung des heil.